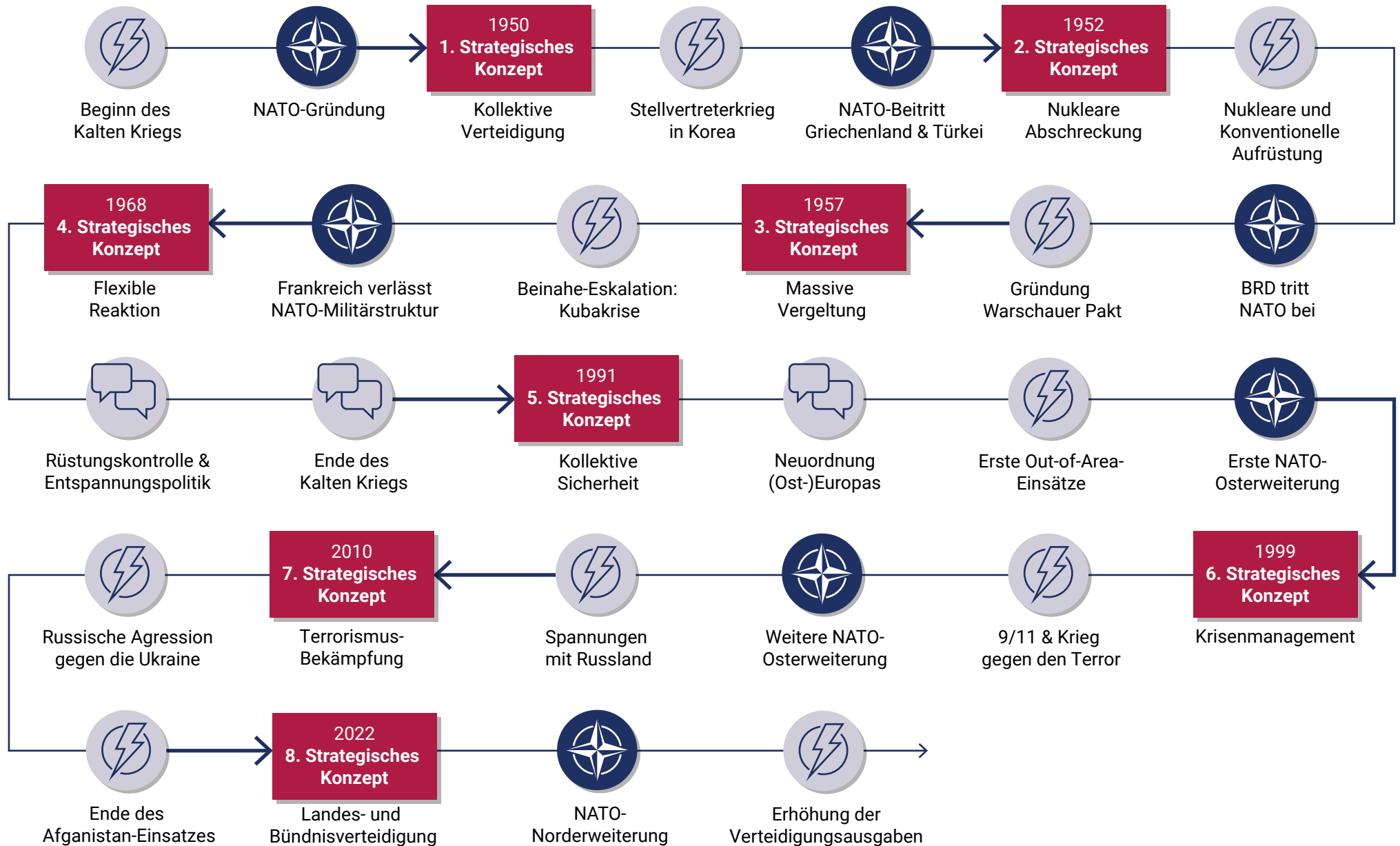


# STRATEGIEN DER NATO

## Die acht strategischen Konzepte des Nordatlantikpakt von 1949 bis 2024



# STRATEGIEN DER NATO

## 1. Strategisches Konzept (1950) Kollektive Verteidigung

**DC6/1 (1950): „Das strategische Konzept zur Verteidigung des Nordatlantikraums“**

**Sicherheitsrisiken:** Gefahr für das NATO-Territorium durch sowjetische Expansion, Gefahren für Demokratie und Freiheit durch Kommunismus

### Strategieausrichtung:

- Frieden sichern und sich auf einen potenziellen Krieg vorbereiten
- Verteidigung durch Einsatz von konventionellen und nuklearen Waffen
- Nukleare Abschreckung als zentraler Strategieansatz zur Bündnisverteidigung: US-Nuklearmacht als Schutzschild gegen sowjetische konventionelle Überlegenheit
- konventionelle Aufrüstung und Entwicklung eines Technologievorteils gegenüber der Sowjetunion

## 2. Strategisches Konzept (1952) Nukleare Abschreckung

**MC3/5 (1952): „Das strategische Konzept zur Verteidigung des Nordatlantikraums“**

**Sicherheitsrisiken:** Gefahr für das NATO-Territorium durch sowjetische Expansion, Gefahren für Demokratie und Freiheit durch Kommunismus

### Strategieausrichtung:

- keine starken inhaltlichen Veränderungen zu DC6/1 von 1950, aber Anpassung der Verteidigungspläne wegen Beitritt Griechenlands und der Türkei und dem Aufbau der militärischen Strukturen der NATO
- Verteidigung durch Einsatz von konventionellen und nuklearen Waffen
- nukleare Abschreckung

## 3. Strategisches Konzept Massive Vergeltung

**MC14/2 (1957): „Das gesamtstrategische Konzept zur Verteidigung des Nordatlantikraums“**

**Sicherheitsrisiken:** Sowjetunion, Kommunismus, Warschauer Pakt

### Strategieausrichtung:

- Abschreckungsprinzip: garantierte gegenseitige Auslöschung durch gesicherte Zweitschlagfähigkeit, massive Vergeltung (massive retaliation) im Falle von Nuklearwaffeneinsatz durch die Sowjetunion, „Gleichgewicht des Schreckens“
- Erstmals in einem offiziellen NATO-Dokument: Beschreibung eines Einsatzes von Nuklearwaffen und nicht nur ihres Potenzials zur Abschreckung – Ein Nuklearwaffeneinsatz im Krieg wird nicht angestrebt, aber als möglich angesehen.
- konventionelle Strategie: Weitere Aufrüstung, um konventionelle Angriffe abwehren zu können und nukleare Eskalation zu verhindern (Stolperdraht-Funktion konventioneller Kräfte)

## 4. Strategisches Konzept Flexible Reaktion

**MC14/3 (1968): „Das gesamtstrategische Konzept zur Verteidigung des Nordatlantikraums“**

**Sicherheitsrisiken:** Sowjetunion, Kommunismus, Warschauer Pakt

### Strategieausrichtung:

- Nuklearstrategie: Wandel von massiver Vergeltung zur Strategie der flexiblen Reaktion (flexible response) ab 1962 – Abschreckung bei gleichzeitiger Eskalationsvermeidung durch Antwort auf Nuklearwaffeneinsatz auf gleicher Ebene wie Gegner
- konventionelle Strategie: weitere Aufrüstung
  - Wegen Schrecken eines Nuklearkrieges sollen Kriege konventionell gewonnen werden.

## 5. Strategisches Konzept (1991) Kollektive Sicherheit

**Strategie 1991: „Das neue strategische Konzept der Allianz“**

**Sicherheitsrisiken:** staatliche Instabilität in Mittel- und Osteuropa, Unsicherheiten durch geopolitischen Wandel, Gefahr von Verbreitung von Waffentechnologien (auch Massenvernichtungswaffen) am südlichen Mittelmeer und im Nahen Osten, internationaler Terrorismus

### Strategieausrichtung:

- Paradigmenwechsel: Russland wird Partner
- Schwerpunktverschiebung zu kollektiver

## STRATEGIEN DER NATO

- Sicherheit (Krisenmanagement) und kooperativer Sicherheit
- Beibehaltung kollektiver Verteidigungsfähigkeiten, aber allgemeine Abrüstung (Friedensdividende), reduzierte Vorpräsenz
- Nuklearstrategie: geringere Rolle von Atomwaffen, Reduzierung auf ferne Abschreckungsfunktion

### 6. Strategisches Konzept (1999) Krisenmanagement

**Strategie 1999: „Das strategische Konzept der Allianz“**

**Sicherheitsrisiken:** Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen, islamistischer Terror, fragile Staatlichkeit, organisierte Kriminalität

**Strategieausrichtung:**

- Ein Angriff auf NATO-Territorium wird als extrem unwahrscheinlich angesehen.
- Ausweitung der NATO-Aufgaben: kooperative Sicherheit & Krisenmanagement „out of area“ als neuer Fokus
- Paradigma: Zusammenarbeit zur Schaffung eines sicheren Umfeldes
- Beibehaltung reduzierter konventioneller Kräfte zur Bündnisverteidigung, nukleare Abschreckung
- Erweiterungspolitik

### 7. Strategisches Konzept (2010) Terrorismusbekämpfung

**Strategie 2010: „Aktives Engagement, moderne Verteidigung“**

**Sicherheitsrisiken:** internationaler Terrorismus, innerstaatliche Krisen (z. B. Afghanistan)

**Strategieausrichtung:**

- Dreiklang: kollektive Verteidigung – Krisenmanagement – kooperative Sicherheit
- Fokus auf der Bekämpfung des internationalen Terrorismus und auf Krisenmanagement: zentrale Bedeutung der Afghanistanmission (ISAF)
- Fortsetzung und Erweiterung kooperativer Sicherheitsmaßnahmen
- Nuklearstrategie: Teilabrücken von Abschreckung durch verstärkten Fokus auf Raketenabwehr/ Raketenschutzschirme und Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen

### 8. Strategisches Konzept (2022) Landes- und Bündnisverteidigung

**Strategisches Konzept 2022**

**Sicherheitsrisiken:** Russland, Cyberangriffe und neue Technologien, autoritäre/autokratische Akteure, Aufkündigung von Rüstungskontrollverträgen, Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen, Terror, staatliche Instabilität, China, Unterwanderung demokratischer Gesellschaften und Systeme, Klimawandel

**Strategieausrichtung:**

- kollektive und konventionelle Verteidigung gegen Russland als zentraler Strategiefokus: Stärkung aller Teilstreitkräfte und ihrer Reaktivität, höhere Einsatzfähigkeit, schnellere Verlegbarkeit (v. a. mit Fokus auf das östliche Bündnisgebiet)
- enhanced Forward Presence (eFP) im östlichen Bündnisgebiet: Erhöhung und Verstärkung konventioneller Verteidigungskräfte und -fähigkeiten an der Ostflanke, Verlagerung von Material
- Nuklearstrategie: Aufrechterhaltung der Abschreckungsfähigkeit
- Krisenmanagement: geringere Bedeutung, aber Fortsetzung bestehender Einsätze
- Fortsetzung etablierter Kooperationsprogramme (ohne Russland)